

auf gebaut werden, weil alle Völker der Sowjetunion in beispielhafter Solidarität mitwirkten. Aus der ehemals rückständigen, zersplitterten, handwerklichen Bauproduktion entstand ein industrialisierter, in vornehmlich großen Baubetrieben und Kombinatn straff organisierter und wissenschaftlich geleiteter Volkswirtschaftszweig. Hierbei verwandelt sich die Errichtung der Bauten und Anlagen immer stärker in einen mechanisierten Fließprozeß der Montage der Gebäude aus Einzelteilen und großformatigen Elementen, die in Betrieben vorgefertigt werden. In der rasanten Entwicklung des Bauwesens der UdSSR widerspiegeln sich der revolutionäre gesellschaftliche Umgestaltungsprozeß und die gesamte 50jährige Erfahrung des aus vielen Nationen bestehenden Staates. Es zeigt sich dabei auch hier, daß die marxistisch-leninistische Lehre in der nationalen Frage die historische Prüfung in der Praxis bestanden hat und die leninistische Nationalitätenpolitik einen vollen Sieg errungen hat. Und wie Genosse Breshnew auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU formulierte: „Auch in Zukunft wird die Partei die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken festigen, indem sie konsequent den Leninschen Kurs auf das Erblühen der sozialistischen Nationen und auf deren allmähliche Annäherung befolgt.“

Proletarischer Internationalismus in Aktion

Seit dem Sieg der Oktoberrevolution verfolgten besonders die Arbeiter der kapitalistischen Länder den Aufbau des Sozialismus unter Führung der kommunistischen Partei in der UdSSR mit wachsender Teilnahme und Sympathie. Und es ist verständlich, wenn auch revolutionäre deutsche Bauarbeiter, geleitet vom proletarischen Internationalismus, zur aktiven

Mitarbeit in die Sowjetunion führen. Auch der Genosse Erich Honecker und der Genosse Paul Verner, damals Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes, sowie andere Werktätige wirkten im Ural gemeinsam mit sowjetischen Bauarbeitern Schulter an Schulter als Klassengenossen auf den Baustellen des Sozialismus.

Im April 1930 schickte die KPD eine Gruppe von 75 Arbeitern — Kommunisten — als internationale Brigade in die UdSSR, um den sowjetischen Brüdern zu helfen, den Fünfjahrplan zu erfüllen. Beim Bau des großen Kugellagerwerkes in Moskau wurde eine Dekade des sozialistischen Wettbewerbs zwischen sowjetischen und deutschen Maurern organisiert, die zu großen gemeinsamen Erfolgen führte. Die sowjetischen Genossen waren bestrebt, effektive Arbeitsmethoden in originellen Formen möglichst breiten Kreisen ihrer Bauarbeiter zu vermitteln. Zum Beispiel demonstrierte 1932 in Moskau in der Zirkusarena eine Brigade von deutschen kommunistischen Bauarbeitern vor Tausenden Menschen ihr fachliches Können beim Mauern. Wiederum lernten deutsche Arbeiter den neuen sozialistischen Charakter der Arbeit kennen, mit seinem Massenwettbewerb im Gegensatz zum existenzvernichtenden Konkurrenzkampf des kapitalistischen Deutschlands auf dem Rücken der Arbeiter. Sie erkannten, wie aufopferungsvoll, aber auch begeistert der Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung durch die brüderlich vereinten Sowjetvölker unter der Führung ihrer kommunistischen Partei erfolgte.

Von bewegenden Erinnerungen an diese Jahre der Klassensolidarität spricht manche rote Fahne, die zwischen deutschen und sowjetischen Arbeitern ausgetauscht wurde, die die Stürme der Zeit überlebte und von deutschen

Die Unionsrepubliken in Fakten und Zahlen

